

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklametell:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 36 Goldpfennige
wöchentlich, mit Tragelohr
Post-Bezugspreis: 36 Gold-
pfennige zuzü. Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Spezialpreis Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Noch keine Fortschritte in Lausanne

Erstarrte Fronten in der Tributfrage — Eine ständige Kommission soll weiter arbeiten

Lu. Lausanne, 29. Juni. Die auf Initiative Englands hin aufgenommenen Beratungen zwischen Macdonald, Papen und Herriot wurden am Dienstag nachmittag fortgesetzt. Neben diesen Beratungen fanden eingehende Verhandlungen zwischen den deutschen und französischen und englischen Finanzfachverständigen statt. Auf französischer Seite wird jetzt eine aktive Teilnahme Deutschlands an dem „Fonds commun“ durch Hineingabe von Industrie- und Eisenbahnobligationen verlangt, ohne daß die französische Regierung deswegen mit einem praktischen Vorschlag in der Tributfrage herausgekommen wäre. Die französische These geht dahin, daß Opfer Frankreichs in der Tributfrage durch Opfer Deutschlands auf allgemeinem finanziellen Gebiet ausgeglichen werden müssen. Welcher Art diese deutschen Opfer sein sollen, soll jetzt in der Dreimächtebesprechung geklärt werden. Es ist gestern zunächst vereinbart worden, daß heute eine neue Sitzung der sechs einladenden Mächte der Konferenz sowie direkte Verhandlungen zwischen der deutschen und französischen Abordnung, und zwar zwischen dem Reichskanzler von Papen und Herriot, sowie zwischen dem Finanzminister Graf Schwerin-Krosigk und dem französischen Finanzminister Germain Martin stattfinden sollen. In der Sitzung der einladenden sechs Mächte wird der Präsident der Konferenz, Macdonald, lediglich einen allgemeinen Bericht über den gegenwärtigen Stand der Konferenz erstatten.

In leitenden englischen Kreisen wird trotz der bisherigen Mißerfolge die Lage der Konferenz als keineswegs hoffnungslos bezeichnet. Die Verhandlungen seien Dienstag durchaus freundschaftlich verlaufen. Die Verhandlungen gehen weiter und würden voraussichtlich bis Mitte nächster Woche hinein dauern. Zwar wären die Gegensätze noch außerordentlich groß. Es bestünde jedoch durchaus der Eindruck, daß man gegenüber der Lage der letzten Tage etwas weiter gekommen sei. Man werde jetzt wiederum die offizielle Konferenzmaschine in Gang setzen und einen ständigen Ausschuss einsetzen, um in engem Rahmen eine Ueberprüfung der Gegensätze zu finden. Für die Erklärung von französischer Seite, daß der Abbruch der Konferenz unvermeidlich geworden sei, zeigt man auf englischer Seite wenig Verständnis.

Der deutsche Standpunkt.

Aus den bisherigen Verhandlungen der Reparationskonferenz wird von deutscher Seite folgende Bilanz gezogen: Keine Konferenz stand vom ersten Tage an so stark unter dem Eindruck, daß es sich in Lausanne nicht nur darum handelte, endgültig das Verhältnis zwischen Gläubiger und Schuldner zu bereinigen, sondern daß es darum geht, auf viele Jahre hinaus das Schicksal Europas und der Welt entscheidend zu bestimmen. Die ganze Enttarnung des Reparationsproblems hat der ganzen Welt eindeutig zum Bewußtsein gebracht, daß die Reparationen nicht nur die deutsche Wirtschaft zerstören, sondern auch den wirtschaftlichen Wohlstand der Gläubiger und damit auch der übrigen Welt zu vernichten drohen. Es war also zwecklos, in Lausanne ein neues System für Reparationszahlungen erfinden zu wollen, weil die gegenwärtige Weltkrise in Verbindung mit den sonstigen Erfahrungen der Nachkriegsjahre den völligen Zusammenbruch des Systems politischer Zahlungen nicht nur für die Vergangenheit, sondern auch für die Zukunft erwiesen hat.

Mit einer auf bisherigen Konferenzen dieser Art unbekanntem Offenheit und Freimütigkeit ist in den letzten Tagen zwischen Schuldner und Gläubiger das Reparationsproblem in allen seinen Einzelheiten erörtert worden. Deutscherseits hat man in mehrfachen ganz eingehenden Darstellungen alle bekannten Gründe vorgebracht, die gegen die Möglichkeit einer Fortführung des Reparationsystems sprechen. Man ist besonders auch auf die Einwände der Gegner einer völligen Streichung der Reparationen eingegangen, die von einer solchen finanziellen Entlastung eine außerordentliche Stärkung der deutschen Wirtschaftskraft und damit eine Verschärfung der deutschen Konkurrenz auf dem Weltmarkt zu ihrem Nachteil befürchten. Die deutschen Vertreter auf der Reparationskonferenz haben immer wieder darauf hingewiesen, daß durch das Verschwinden der Reparationszahlungen gerade die von allen Völkern so sehnlichst herbeigewünschte Verhütung internationaler Wirtschaftszusammenbrüche eintreten wird. Nur die Schaffung einer völlig eindeutigen, klaren und für die Zukunft übersichtlichen Lage vermag das Vertrauen wieder zurückzuführen, das allein den Wiederaufbau der Welt und eine rasche Beendigung der gegenwärtigen katastrophalen Krise ermöglicht.

Entgegen den bereits jetzt schon aus durchsichtigen Gründen im Ausland verbreiteten Versionen, als ob Deutschland

sich in Lausanne rein negativ auf die Aufgabe der Reparationen beschränkt, haben die deutschen Vertreter auf der Reparationskonferenz ganz im Gegenteil die tatkräftigste Mitwirkung am wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas in Aussicht gestellt. Es ist deutscherseits ein Sofortprogramm vorgeschlagen, das in erster Linie die wirtschaftliche und finanzielle Sanierung Österreichs und Südosteuropas herbeiführen soll. Darüber hinausgehend hat aber die deutsche Regierung ihre Mitwirkung an allen Maßnahmen zugesichert, die im weitesten Rahmen einer Reorganisation der Weltwirtschaft dienen sollen. Die deutsche Regierung hat sich bereit erklärt, an einer Stabilisierung der internationalen Währung auf einer internationalen Konferenz an der Aufhebung bestehender Handelsbarrieren und der Deviseneinschränkungen an dem Abbau von prohibitiven Zöllen und ähnlichen Maßnahmen sofort mitzuwirken. Eine besondere Rolle spielt in dieser Hinsicht die Idee eines sog. „Fonds commun“, dessen Hauptaufgabe darin bestehen würde, durch Kredite den Ländern mit schwierigen Währungsverhältnissen eine zuverlässige Deckungsgrundlage zu schaffen. Auch hier hat die deutsche Regierung ihre Bereitschaft zur Prüfung und Mitwirkung erklärt.

Bei den Bemühungen um eine Sanierung Europas komme Deutschland und Frankreich eine besondere Stellung zu. Eine Uebereinstimmung dieser beiden Länder bilde nach deutscher Auffassung, die Grundlage für eine gedeihliche Fortentwicklung Europas. Deshalb wird es sich auch weiter darum handeln, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen diesen beiden Ländern fester zu knüpfen als es zur Zeit der Fall ist. Die Haltung der deutschen Regierung auf der Konferenz war vom ersten Tage an vollkommen konsequent. Es widerspricht vollkommen den Tatsachen, wenn behauptet wird, die Haltung der deutschen Regierung habe sich nach der Rückkehr des Reichskanzlers aus Berlin versteift. Die Ausführungen des Reichskanzlers und des Reichsfinanzministers in den letzten Tagen gingen immer in der Richtung, daß Vor-

Tages-Spiegel

Die Lage der Lausanner Konferenz gilt als hoffnungslos, da trotz der ernsten englischen Vermittlungstätigkeit keine Ergebnisse in den deutsch-französischen Verhandlungen erzielt werden konnten.

Im Reichsrat wurde ohne Aussprache der Reichsstat für 1932 angenommen.

Die bayerische Landtagsfraktion hat die Neubildung der bayerischen Regierung gefordert. Im sächsischen Landtag wurde ein Mißtrauensantrag der SPD. gegen das Kabinett Papen angenommen.

Der französische Kriegsminister Paul-Boncour führte in einer Erklärung über die französische Landesverteidigung an, daß die Heeresausgaben annähernd die Hälfte der Gesamtausgaben des Haushalts ausmachen.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ führte gestern seine 250. Fahrt durch. Auf seinen Fahrten — darunter befinden sich eine Weltreise, eine Arktisfahrt und nicht weniger als 24 Ozeanreisen — hat es rund 16 000 Personen, 13 Tonne Post und 33 Tonne Fracht befördert.

Vorschläge für ein neues System von Reparationszahlungen unmöglich sind, und daß das deutsche Volk in seiner unglückseligen Not jeden solchen Vorschlag nicht verstehen und einmütig ablehnen würde. Die deutsche These ist und bleibt, daß nur eine Streichung der Reparationen für alle Völker eine bessere Zukunft erhoffen lasse und daß in einer Zusammenarbeit im Rahmen des konstruktivsten Planes der einzig mögliche Weg zu erblicken sei, der zum Wiederaufbau Europas und der Welt führe.

Die verantwortlichen Staatsmänner können nur dieser schwierigen Situation Herr werden, wenn sie sich dazu entschließen, dem von der deutschen Regierung immer wieder vorgetragenen Grundgedanken zu folgen.

Reichshaushalt 1932 vor dem Reichsrat

12,1 Milliarden Reichsschulden — Die Verarmung Deutschlands

Berlin, 29. Juni. Der Reichsrat genehmigte in seiner gestrigen Vollsitzung den Reichshaushaltsplan für 1932. Generalberichterstatter, Ministerialdirektor Dr. Brecht, wies darauf hin, daß der Fehlbetrag aller Vorlagen mit insgesamt 1690 Millionen Reichsmark ausgewiesen sei. Die fundierte Reichsschuld habe am 31. März 1932 10,4 Milliarden betragen. Hinzu kommen 1,7 Milliarden schwedende Schulden. Weitere große Schulden in Milliardenhöhe schulde das Reich an die Länder. Der Generalberichterstatter schloß dann namens des Reichsrats eine Antwort an den französischen Ministerpräsidenten Herriot an, in der er u. a. erklärte, die Verarmung Deutschlands gehe noch erheblich über die unmittelbare finanzielle Wirkung hinaus, weil sie andere Werte mitgerissen habe. Alle großen Objekte, die keine großen internationalen Märkte hätten, nämlich Grundstücke, seien infolge der Verarmung und Kapitalnot entwertet. Ein beträchtlicher Teil der Zinslasten fehre außerdem in Form gesteigerter Wohlfahrtslasten wieder. Deutschland habe tatsächlich seinen äußeren Gläubigern 6 bis 8mal so viel bezahlt, wie seinen inneren Gläubigern.

Auf die Einzelheiten des Haushalts eingehend, erklärte der Generalberichterstatter weiter: Für die engeren Ausgaben des Reiches verbleiben 1995 Millionen, die sich wie folgt verteilen: Wehrmacht mit Versorgung 744 Millionen, Sozialzwecke (abgesehen von den Leistungen an die Länder) 994 Millionen, wirtschaftliche Zwecke 272 Millionen, Auswärtiges 40 Millionen, kulturelle Zwecke 28 Millionen. Alles übrige, einschließl. Ministerien, Parlamente, Staatsfinanzen und Pensionen usw. 87 Millionen. Hiervon sei ein Pauschalabschlag von 110 Millionen gemacht worden. Damit verbleibe dem Reich für seine engeren Ausgaben weniger, als Frankreich, England oder Amerika jedes einzeln für ihre Wehrmacht ausgeben. Bei einer Betrachtung der Einnahmen des Reiches, die für 1932 mit 8172 Millionen veranschlagt sind, sagte der Generalberichterstatter, daß die Steuern, trotz der inzwischen neu eingeführten Abgaben um 1/4 unter dem Höchststand von 1928 bleiben und nur mehr den Betrag von 1926 ergeben. Die Zölle und Verbrauchsabgaben würden trotz der Erhöhung und trotz Einführung von Bier- und Tabaksteuer, Verdoppelung der Zuckersteuer und Einführung der Salzsteuer um etwa 1/4 unter denen von 1930 und 1928 zurückgeblieben. Die Steuerschätzungen des Reiches bei der Umsatzsteuer seien für die letzten 200 Millionen äußerst

zweifelhaft. Auch bei der Lohnsteuer verdient die Schätzung ein Fragezeichen, so daß insgesamt mit 200—300 Millionen der geschätzten Einnahmen nicht mehr gerechnet werden könne. Dazu komme, daß weitere Ausgaben auf verschiedenen Gebieten zu erwarten seien. Das Bedenklichste an diesen Zuständen sei, daß frühere oder neue Abgaben auch für den schlimmsten Fall kaum mehr in Reserve stünden.

Die neue Notverordnung

Uniform- und Demonstrationsfreiheit.

Die heute erscheinende Notverordnung trägt nach einer Meldung Berliner Blätter den Titel: „Zweite Notverordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen“. Außer den schon bekannten Bestimmungen für Umzüge und Versammlungen und für das Uniformtragen, wonach nur bei Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und nur in besonderen Einzelfällen sehr kurze Verbote ausgesprochen werden können — Bestimmungen, durch die alle Allgemeinverbote des Uniformtragens und von Aufzügen und Versammlungen unter freiem Himmel außer Kraft gesetzt und künftig unmöglich gemacht werden — ist vorgesehen, daß nur der Reichsinnenminister für größere Teile des Reiches oder des ganzen Reiches entsprechende Verbote verhängen kann. Plakate, Flugschriften und Flugblätter dürfen nur beschlagnahmt werden, wenn in ihnen zu Gewalttätigkeiten angereizt wird. Zuständig ist die Ortspolizei. Beschlagnahmungen für ein ganzes Landesgebiet sind unmöglich. Die neue Ausfühungsverordnung des Reichsinnenministers sieht u. a. vor: Für Aufzüge und Versammlungen unter freiem Himmel wird eine Anmeldefrist von 48 Stunden eingeführt.

Die täglichen Zusammenstöße

In Leipzig kam es erneut zu Kommunistenüberfällen auf Nationalsozialisten. Zwei SA-Männer wurden durch Schüsse verletzt. — Bei der Beerdigung eines Kommunisten in Staßfurt ereigneten sich Zusammenstöße mit der Polizei, die gegenüber einer Menge von 1500 Personen von der Schutztruppe Gebrauch machte. 3 Kommunisten wurden getötet und 7 weitere verletzt. — Bei einer Schlägerei in Dorn wurden vier Nationalsozialisten schwer und 15 leicht verletzt. — In Kiel drangen Frauen und Kinder von Erwerbslosen ins Rathaus ein, um gegen die geringen Unterhaltungen zu protestieren. Die Polizei mußte das Haus räumen.

Dietrich über die Gelsenkirchentransaktion

U. Heidelberg, 28. Juni. Nachdem der frühere Reichsfinanzminister Dietrich vor kurzem erst erklärt hatte, ohne Genehmigung der jetzigen Reichsregierung nichts über die von ihm durchgeführte Gelsenkirchen-Transaktion sagen zu können, scheint er diese Genehmigung nunmehr erhalten zu haben. Er hat am Sonntag in einer Wahlkreisversammlung der Deutschen Staatspartei über die Beweggründe einige Ausführungen gemacht. Hiernach ergab sich für das Reich eine Notwendigkeit zum Eingreifen aus ähnlichen Gründen wie bei den Großbanken und den Schiffahrtsgesellschaften. Abgesehen davon, daß durch Zusammenbrüche in der Eisenindustrie hunderttausende von Menschen auf die Straße gekommen wären, sei volkswirtschaftlich die Einflußnahme um so mehr vertretbar, als die Sanierung in der Hauptsache durch Abdeckung von Schulden bei Banken erfolge, die vom Reich abhängig seien. Der Einfluß des Reiches sei, gemessen an der Riesengröße des Objekts, für eine durchaus nicht zu hohe Summe erreicht worden. Es sei abwegig, den Bewertungsmassstab der Börse, die heute kein vollwertiger Marktplatz mehr sei, an diese Transaktion zu legen. Die Aktion sei zwangsläufig genau so notwendig geworden wie die Sanierung der Großbanken.

Die Erhebung der Salzsteuer

— Berlin, 28. Juni. Laut Mitteilung des Reichsfinanzministeriums tritt die Salzsteuer am 16. Juli d. J. in Kraft. Sie beträgt 12 Reichspfennig für ein Kilogramm und wird beim Salzwerk erhoben. Steuerpflichtig ist nur das Speisesalz. Für das am 16. Juli d. J. außerhalb der Salzwerke vorhandene Salz ist eine Nachsteuer vorgesehen. Von der Anmeldeung, die bis 23. Juli d. J. zu erstatten ist, sind nur befreit Salzhandler, wenn sie nicht mehr als 4 Zentner, und andere Personen, also Privathaushaltungen, Gastwirtschaften, Kantinen, industrielle Betriebe usw., wenn sie nicht mehr als einen Zentner Salz im Besitz haben.

Kleine politische Nachrichten

Das Braunschweigische Landtagsgebäude flagt Halbmaß. Aus Anlaß der 13. Wiederkehr des Tages der Unterzeichnung des Versailler Diktats hat der braunschweigische Landtagspräsident Görner angeordnet, daß die Reichs- und Landesflaggen des Landtagsgebäudes auf Halbmaß zu setzen sind. Die Flaggen sind mit einem Trauervimpel versehen.

Neuer englischer Abrüstungsplan in Vorbereitung. Mitteilungen der Londoner Presse lauten übereinstimmend dahin, daß die englische Regierung nach Verhandlungen mit den Dominien zu den Abrüstungsvorschlägen Hoovers, die sie als wertvoll anerkenne, einen neuen englischen Abrüstungsplan in Genf vorlegen werde, der möglicherweise noch weiter gehen werde als der Hooverplan.

Eintritt der Türkei in den Völkerbund. Nach Meldungen aus London soll der Eintritt der Türkei in den Völkerbund bevorstehen. Dieser Schritt der Türkei soll mit Zustimmung der Sowjetregierung erfolgen. Eine weitere, ebenfalls von russischer Seite kommende Anregung sei die Abschaffung der internationalen Kontrolle über die Dardanellen, die von der Türkei als einer ihrer ersten Wünsche nach ihrem Eintritt in den Völkerbund ausgesprochen wurde.

Tauschhandel zwischen Uruguay und der Sowjetunion. Zwischen der uruguayischen Regierung und der Sowjetregierung ist ein Abkommen abgeschlossen worden, demzufolge sich Uruguay zur Abnahme von 20 000 Tonnen russischen Benzins und 10 000 Tonnen Kerosin bereit erklärt hat. Das Abkommen sieht vor, daß Uruguay den Gegenwert für die russischen Erzeugnisse bis zu 40 Prozent in Landesprodukten bezahlen kann.

Aus den Parteien

Die Wahlkampfpole der NSDAP.: Gebt Hitler die Macht. U. München, 28. Juni. Auf der gestrigen Gausführertagung der NSDAP. erklärte nach der „Nationalsozialistischen Parteikorrespondenz“ Dr. Gübels in einer Rede, der schleichende Notmordbürgerkrieg sei ein Zustand, der für die NSDAP. auf die Dauer unerträglich sei und zum Bolschewismus führe. Die NSDAP. habe sich überall zur Übernahme der Macht bereit erklärt, aber sie lasse sich nicht durch faule Kompromisse Wasser in den Wein gießen. Es müsse jetzt alle Kraft der Bewegung auf den 31. Juli konzentriert werden, um im Reich einen Machtfaktor zu schaffen, der so stark sei, daß ohne die NSDAP. in Deutschland nicht mehr regiert werden könne. Durch die 14jährige Bankrottverwaltung der bisher regierenden Parteien sei ein Zustand geschaffen worden, in dem es nur noch eine Alternative gebe: Entweder Bolschewismus oder Hitlerschaftsordnung. Die Parole dieses Wahlkampfes laute: Gebt Hitler die Macht! In den weiteren Ausführungen des Reichspropagandaleiters kam zum Ausdruck, daß alle Propagandavorbereitungen der NSDAP. getroffen seien und daß der Propagandaapparat fix und festig zum Einsatz stehe.

Der Wahlausruf der SPD.

U. Berlin, 28. Juni. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei veröffentlicht im „Vorwärts“ den Aufruf für die kommenden Reichstagswahlen. In dem Aufruf wird erklärt, die SPD. kämpfe für die Aufhebung der Notverordnung und für die Erhaltung und Sicherung des Rechts auf Arbeitslosenunterstützung. In voller Übereinstimmung mit den Gewerkschaften werde der Umbau der Wirtschaft gefordert. Die Staatsmacht müsse planmäßig in den Dienst der Umwandlung der kapitalistischen Profitwirtschaft in eine sozialistische Bedarfswirtschaft gestellt werden. In den Kämpfen zwischen Kapitalismus und Sozialismus sei der 31. Juli Entscheidungstag.

Das Urteil im Sklarek-Prozess

In Sklarekprozess ist nunmehr das Urteil verkündet worden. Es wurden verurteilt: Leo Sklarek und Willi Sklarek wegen Betruges, zum Teil in Tateinheit mit schwerer Urkundenfälschung und wegen Betruges in wei-

teren 8 Fällen unter Freiheitspruch von der Anklage des Konkursverbrechens und des Konkursvergehens und der Anstiftung der schweren Untreue zu je 4 Jahren Zuchthaus; Stadtbankdirektor Schmidt wegen schwerer passiver Bestechung zu 4 Monaten Gefängnis; Stadtbankdirektor Hoffmann wegen schwerer passiver Bestechung zu 3 Monaten Gefängnis; Bürgermeister Kohl wegen schwerer passiver Bestechung zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis; Bürgermeister Schneider wegen schwerer passiver Bestechung zu 4 Monaten Gefängnis; Gabel wegen schwerer passiver Bestechung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis; Degener wegen schwerer passiver Bestechung zu 6 Monaten Gefängnis; der Stadtratsrat Sakolofski wegen schwerer passiver Bestechung und schwerer Untreue in 2 Fällen zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis; der Buchhalter Lehmann wegen Beihilfe zum Betrug und schwerer Urkundenfälschung zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis; der Buchhalter Tuch wegen Beihilfe zum Betrug zu 6 Monaten Gefängnis; und der Diplomkaufmann Luding wegen schwerer passiver Bestechung zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis.

Die Verteidiger sämtlicher verurteilter Angeklagten im Sklarekprozess haben gegen das Urteil Revision beim Reichsgericht angemeldet.

Bei Kohl, Sakolofski, Stadtrat Gabel, Stadtrat Degener, Schneider und Luding erkannte das Gericht ferner auf die Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf 5 Jahre mit Ausnahme von Stadtrat Degener und Bürgermeister Schneider, bei denen das Gericht lediglich auf 3 Jahre der Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter erkannte. Außerdem wurden dem Staate für verfallen erklärt: 8800 Mark Bestechungsgelder, die Stadtbankdirektor Schmidt erhalten hatte, 4300 Mark, die Stadtbankdirektor Hoffmann empfangen hat. Von dem Vermögen von Kohl, der aus dem Polizeigewahrsam entlassen wird, wurden 15 950 M. für verfallen erklärt, bei Sakolofski 20 500 M., bei Gabel 21 550 M., bei Degener 10 000 M., bei Schneider 14 630 M., bei Luding 4300 M. Außerdem ein Grammophon, das Stadtbankdirektor Schmidt erhalten hatte. Bei Sakolofski, Gabel, Schneider und Luding wurden außerdem die Kleidungsstücke für den Staat als verfallen erklärt, die dieselben von den Sklareks erhalten haben.

Aus aller Welt

Schusswaffe in Kinderhand

Ein bedauerlicher Unglücksfall trug sich in Dresden-Zschertnitz zu, wo auf der Münzmeisterstraße fünf Knaben mit einer Luftbüchse nach einer Scheibe schossen. Ein unversehens losgegangener Schuß traf einen 11jährigen Spielgefährten mitten ins Herz; er brach sofort tot zusammen.

Das hannoversche Opernhaus in Brand.

In Hannover brach gestern mittag im rechten Flügel des Opernhauses ein größerer Brand aus, der von der sofort erschienenen Feuerwehr gelöscht wurde. Der Schaden läßt sich noch nicht übersehen. Es handelt sich meist um Wasserschäden. Der Zuschauerraum ist vom Feuer verschont geblieben.

Großfeuer in Slagen.

Die dänische Stadt Slagen wurde von einem großen Brand heimgesucht, der in einer Fischkonservenfabrik am Hafen ausbrach. Die Lagergebäude der Konservenfabrik brannten vollständig nieder. Die Schiffswerften und der ganze Hafen waren von dem Feuer bedroht.

Schiffszusammenstoß im Kanal

Der englische Bergungsdampfer „Premier“, der 200 Reisende an Bord hatte, wurde am Dienstag im Kanal von dem englischen Unterseeboot „Rainbow“ gerammt. Während die „Rainbow“ nur leicht beschädigt wurde, erhielt die „Premier“ ein großes Leck direkt über der Wasserlinie, so daß sofort Wasser in den Schiffskörper einströmte. Infolge des Verhaltens der Offiziere und der Besatzung wurde eine Panik vermieden. Das Unterseeboot nahm die Frauen und Kinder auf, während die Männer von Admiraltätsarkassen an Bord genommen wurden. Innerhalb kurzer Zeit war das Rettungswerk durchgeführt.

Hochwasser in Rumänien.

Die starken Regengüsse in ganz Rumänien haben zu großen Ueberschwemmungen geführt. Eine ganze Reihe von Eisenbahnen sind außer Betrieb. In der Moldau, in der Bukowina und in Siebenbürgen sind zahlreiche Brücken weggeschwemmt. In einigen Dörfern wurden fast alle Häuser von den Wassermassen fortgetragen. In einem Dorf an der Moldau ertrank eine achtköpfige Familie, in der Bukowina eine sechsköpfige Familie. Zweifellos sind noch mehr Opfer zu beklagen.

Kurznachrichten aus aller Welt.

Eine schwere Bluttat ereignete sich in der Ortschaft Altenstedt bei Kempten. Der 27jährige Landwirtssohn Johann Weiher erschoss die 12jährige Schülerin Rosine Walter und machte dann seinem Leben gleichfalls durch einen Schuß ein Ende. Weiher soll schon seit längerer Zeit eine Zuneigung zu dem Kinde gezeigt haben, so daß die Motive zu der Tat in dieser Richtung liegen dürften. — In Oschersleben bei Magdeburg sind 9 Kinder an spinaler Lähmung erkrankt, eines davon ist bereits gestorben. — Im Kassenraum der Boermann-Linie in Hamburg wurde von drei Verbrechern ein Raubüberfall durchgeführt. Die Täter bedrohten die Angestellten mit Schusswaffen und raubten insgesamt 50 000 M. — In Reims fand zu Ehren des 250. Geburtstages des Champagnerweines eine große Feier statt. — Wie aus Toulouse gemeldet wird, ist ein Sonderzug, in dem einige hundert Mitglieder eines Kriegersteilnehmerverbandes saßen, kurz

vor dem Bahnhof Loubères entgleist. 10 Personen wurden schwer verletzt.

Württembergischer Landtag

In der gestrigen Sitzung des Landtags erschienen 5 Nationalsozialisten wieder in Uniform. Das führte im Anschluß an den Bericht des Abg. Dr. Maier (Dem.) über die Beratungen des Sonderausschusses für Geschäftsordnungsfragen zu einer erneuten Aussprache über die Uniformangelegenheit. Der Abg. Köhler (Rom.) beantragte erneut ein Verbot des Tragens der nationalsozialistischen Uniform im Landtag. Der Abg. Pflüger (Soz.) sprach von Wortbruch, Theater und Unfug. Seine Partei halte an dem Verlangen einer Aenderung der Geschäftsordnung fest. Der Abg. Andre (Z.) sprach gleichfalls von einem Bruch des Abkommens, fügte aber hinzu, daß man jetzt arbeiten und die Uniformfrage nicht weiter berühren wolle. Der Abg. Dr. Jonathan Schmid (NS.) verwahrte sich gegen den Vorwurf des Wortbruchs, während der Abg. Dr. Maier (Dem.) das Verhalten der Nationalsozialisten illoyal nannte. Der Abg. Dr. Schott (DN.), der sich im Sonderausschuß mit dem Christlichen Volksdienst um die Herbeiführung einer Verständigung bemüht hatte, erklärte, das Erscheinen in Uniform sei zwar nicht gerade nötig, aber wenn die Nationalsozialisten Freude daran hätten, dann solle man sie ihnen lassen. Der kommissarische Antrag wurde sodann an den Sonderausschuß überwiesen. Hierauf teilte Oberregierungsrat Walter als Regierungskommissar die Antwort der Regierung auf 5 Kleine Anfragen mit.

Im weiteren Verlauf der Sitzung erfolgte die Bereitwilligkeitserklärung mehrerer Minister zur Beantwortung verschiedener Großer Anfragen von der letzten Woche. Das Vorkalkuliergebot wurde ohne Debatte dem Steuerausschuß überwiesen. Alsdann gab es noch Erörterungen über die Hilfe für die Unwettergeschädigten, wobei Staatspräsident Dr. Volz mitteilte, daß nach vorläufiger Schätzung der Gesamtschaden 3 Millionen betrage. Darunter befinden sich 2 Millionen Hagelschäden, von denen die Hälfte versichert sei. Augenblicklich würden noch die einzelnen Gesuche behandelt. Dann erst könne die Summe festgesetzt werden, die vom Staat an die Zentralleitung für Wohltätigkeit überwiesen werde. Abg. Dirr (NS.) erklärte die Ausschlußbeschlüsse für unzulänglich und beantragte namens der nationalsozialistischen Fraktion, die Unwettergeschäden zu 75 Prozent der amtlichen Schätzung aus der Staatskasse zu ersetzen.

Nunmehr kamen die großen nationalsozialistischen Anfragen betr. den Empfang der süddeutschen Ministerpräsidenten beim Reichspräsidenten und betr. das Verbot von Versammlungen unter freiem Himmel zur Beantwortung. Die Abgg. Dr. Jonathan Schmid (NS.) und Dr. Pfannenstwarz (NS.) begründeten die Anfragen, wobei darauf hingewiesen wurde, daß es sich bei dem Schritt in Berlin um eine Staatskrise ersten Ranges handle und daß das württembergische Demonstrationsverbot rechtlich nicht mehr haltbar sei. Staatspräsident Dr. Volz bezeugte die Begründung der beiden großen Anfragen als sehr saftig und erklärte dann weiter, daß er vorläufig, unbekümmert um alle Angriffe, auf seinem Posten ausdauern werde. Die jetzige geschäftsführende Regierung sei verfassungsmäßig mit allen Rechten und Pflichten. Darüber, was vertraulich innerhalb des Staatsministeriums gesprochen wurde, müsse er die Auskunft verweigern. Dr. Volz legte alsdann die Gründe dar, die den Schritt bei dem Reichspräsidenten veranlaßt haben, nämlich die Befürchtung von Uebergreifen gegenüber den Ländern, die Benachteiligung wirtschaftlicher Interessen und die Bedenken gegen die Aufhebung des SA-Verbots. Schon seit Jahren sei er für ein Verbot aller dieser Organisationen. Was die Reichsregierung in dieser Hinsicht getan habe, halte er für falsch, aber die württembergische Regierung nehme die Reichsbestimmungen hin und rebelliere nicht. Daß das württembergische Demonstrationsverbot zu Recht bestehe, sei auch vom Reichsinnenminister anerkannt worden. Der Schritt beim Reichspräsidenten könne von keinem vernünftigen Schwaben ernstlich beanstandet werden. Die Innenpolitik der neuen Regierung sei das Gegenteil vom Sammeln der nationalen Kräfte. Diese Politik sei falsch und werde auch nicht gestützt. Eine Aufhebung des Demonstrationsverbots hätte nur Blutvergießen zur Folge. Es sei eine gemeine Unterstellung, wenn ihm separatistische Bestrebungen vorgeworfen würden. Unverantwortlich sei auch der konfessionelle Kampf, der mit wohlverstandenen Nationalsozialismus nicht vereinbar sei. Was in Berlin geschehen sei, brauche das Licht der Öffentlichkeit nicht zu scheuen. Unser Weg, so sagte der Staatspräsident, ist objektiv und konsequent. Die Reichsregierung, die diesen Weg verlassen hat, muß über Umwegen auf diesen Weg zurückkehren. Als hierauf in eine Aussprache über die Anfragen eingetreten werden sollte, meldete sich niemand zum Wort. Es sprach deshalb der Abg. Jonathan Schmid (NS.) das Schlusswort, in dem er erklärte, daß die Antwort des Staatspräsidenten nur teilweise befriedigt habe. Man müsse vor allem die Form der Aktion beanstanden, durch die das Volk beunruhigt worden sei. Nichts liege den Nationalsozialisten ferner als der Wille, den konfessionellen Kampf zu führen. Nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte gab es aber doch noch eine Aussprache, in der der Abg. Köhler (Rom.) die Aufhebung aller die Demonstrations-, Versammlungs- und Pressefreiheit einschränkenden Verordnungen beantragte und in der Dr. Schott (DN.) betonte, daß bei dem Empfang durch den Reichspräsidenten die Regie sicher falsch gewesen sei. Staatspräsident Dr. Volz ergriff auch noch einmal das Wort und erklärte, er bedaure, wenn das Telegramm an den Reichspräsidenten Aufregung verursacht habe. Diese Aufregung sei aber auch sehr gemacht gewesen. Die süddeutschen Minister dürften doch auch einmal den Reichspräsidenten sprechen. Im Staatsministerium habe er Aufschluß über alles gegeben und Billigung gefunden. Nachdem dann noch die Abg. Frau Walter (Rom.) gesprochen hatte, wurde die Aussprache um ¼ 8 Uhr geschlossen und die nächste Sitzung auf Donnerstag nachmittags anberaumt.



..... Anzeigenwerbung in der Tagespresse hilft den vorhandenen Bedarf decken, den schlummernden wecken und den künftigen lenken.

In der...
besten...
verfeigert...
erregten...
Reggers...
miert...
die...
nicht...
Menschen...
tieren...
den...
Polizei...
amen...
ster...
zurück...
Strafe...
tung...
fungen...
Die...
fahrt...
durch...
in...
Personen...
Die...
besteht...
der...
Staat

zogen...
gest...
tal...
Ein...
gewöhn...
erger...
sich...
bisher...
richtet...
wo

Reichs...

In ein...
aus...
Stellung...
machte...
die...
der...
nicht...
Verfü...
sprach...
den...
im...
nach...
wiev...
sach...
wied...
schuß...
und...
Ding...
die...
Saag...
anderen

Nach...
tag...
wiede...
noch...
selt...
Kurver...
des...
Frank...
wohn...
den...
der...
dane...
Vor...
fall...
Der...
die...
später...
und...
Kur...
läßt...
die...
Juli

Kleine...
Donner...
aber...
warten

ECB...
jäh...
heute...
ihm...
ganzen...
konnte...
Krank...
Wid...
den...
Gemein...
lasse...
und...
bietet...
Die...
somit

Die...
Fer...

Bauernaufuhr in Göbriichen

In der badischen Landgemeinde Göbriichen bei Pforzheim kam es, hervorgerufen durch die eingeleitete Zwangsversteigerung eines Kindes, zu Bauernunruhen. Die Landleute erregten sich über die niedrigen Gebote eines Pforzheimer Metzgers derart, daß der Pforzheimer Polizeinotruf alarmiert werden mußte, dessen Mannschaften mehrere Personen, die tätlich geworden waren, festnahmen. Obgleich die Pfändung nicht durchgeführt wurde, begab sich abends eine große Menschenmenge vor das Rathaus, um dagegen zu protestieren, daß die Verhafteten nach Pforzheim abgeführt würden. Als ein größerer Bereitschaftswagen der Pforzheimer Polizei eintraf, kam es zu Ausschreitungen gegen die Beamten und zu einem Sturm auf das Rathaus, dessen Fenstersteinen eingeschlagen wurden. Die Polizei mußte sich zurückziehen. Die Bauern verbarrikadierten dann die Hauptstraße mit Heuwagen, zertrümmerten die Straßenbeleuchtung durch Steinwürfe und empfingen die Polizeiverstärkungen aus Pforzheim mit Laten, Steinen und Schüssen. Die Polizei erwiderte das Feuer und erzwang die Durchfahrt. Dabei wurden der 62jährige Landwirt G. Bastian durch einen Schulterschuss und eine Frau durch einen Schuss in den Arm verletzt. Fünf zum Teil erheblich verletzte Personen wurden ins Krankenhaus Pforzheim eingeliefert. Die Polizei hat Straßen und Ortsausgänge des Dorfes besetzt, um eine Suche nach Waffen durchzuführen. Vertreter der Staatsanwaltschaft weilten bereits im Orte.

Aus Stadt und Land

Calw, den 29. Juni 1932.

Schwere Gewitter

Jagen gestern abend und während der Nacht über das Nagoldtal. Ein gegen 1,30 Uhr niedergehendes Wetter war außergewöhnlich schwer. Unter mächtigen elektrischen Entladungen ergoß sich ein Wolkenbruch über die Stadt. Schaden ist, wie bisher bekannt wurde, nur durch Erdberschüttungen angerichtet worden.

Reichstagsabgeordneter Dingler kandidiert nicht mehr.

In einer dieser Tage in Stuttgart stattgehabten Landesausschusssitzung des Württ. Bauernbundes, die sich mit der Stellungnahme zur kommenden Reichstagswahl beschäftigte, machte der Vorsitzende, Reichstagsabgeordneter Dingler, die Mitteilung, daß seine Gesundheitsverhältnisse es ihm leider nicht mehr gestatten, sich für die Reichstagswahl zur Verfügung zu stellen. Abg. Klein-Vorbachzimmer sprach hierauf namens des Parteivorstandes Herrn Dingler den herzlichsten Dank für seine langjährige politische Arbeit im Land- und Reichstag aus und wünschte ihm eine baldige nachhaltige Besserung seiner Gesundheit, so daß es ihm noch wie vor möglich sein werde, für Landwirtschaft und Bundesangelegenheiten wieder in voller Frische tätig sein zu können. Der Ausschuss stimmte mit lebhaftem Beifall diesen Ausführungen zu und schloß sich dem herzlichsten Dank für die Tätigkeit Herrn Dinglers an. — Als Spitzenkandidat des Bauernbundes für die Reichstagswahlen wurde der Reichstagsabgeordnete Haag-Heilbronn aufgestellt. Einmütig wurde abgelehnt, mit anderen Parteien gemeinsame Wahlvorschläge zu machen.

Das Kurleben in Bad Liebenzell.

Nach einer Woche voll Hitze und Kälte zeigte der Sonntag wieder ein freundliches Gesicht. Wenn sich auch die Sonne noch selten machte, konnten doch die Veranstaltungen der Kurverwaltung ungehindert durchgeführt werden. Der Tag des deutschen Liedes gab dem Gesangsverein „Liederkränzchen“ Anlaß, sein gutes Können vor Kurgästen und Einwohnern beim Sonntag-Frühkonzert zu zeigen. Zwischen den Konzerten der Kurkapelle sang der Verein unter der Leitung von Hauptlehrer Lautenschlager verschiedene Chöre. Die gut durchgearbeiteten, wohl abgerundeten Vorträge fanden bei den zahlreichen Zuhörern warmen Beifall. Der Nachmittagsverkehr war anfänglich recht zögernd; die Städter trauten dem guten Wetter nicht! Erst in den späteren Nachmittagsstunden belebte sich der Autoverkehr und damit auch das Geschäft in den Gaststätten und in den Kuranlagen. Der Besuch an Kurgästen hat sich gebessert, läßt aber immer noch viel zu wünschen übrig. Man setzt jetzt die Hoffnungen auf den Ferienbeginn im Rheinland Anfang Juli.

Wetter für Donnerstag und Freitag

Kleinere Hochdruckgebiete befinden sich im Südosten. Für Donnerstag und Freitag ist immer noch mehrfach heiteres, aber zu stärkerer Gewitterbildung geneigtes Wetter zu erwarten.

*

CEB. Weihingen O. Nagold, 28. Juni. Das fünfjährige Schindchen des Milchhändlers Wilhelm Bohnet fiel heute vormittag so unglücklich auf einen Schuhabspuher, daß ihm der Kehlkopf zerriß und das Blut sich sofort über den ganzen Körper ergoß. Da nicht gleich Hilfe gebracht werden konnte, starb das Bübchen auf dem Wege ins Nagolder Krankenhaus.

Widdach, 28. Juni. In der Gemeinderatsitzung wurde den Mitgliedern des Gemeinderats der Vorschlag des Gemeindefinanzhaushalts, der Vergütung und der Ortsfürsorgekasse für 1932 vorgelegt. Durch den Rückgang der Holzpreise und durch die wachsenden Lasten der Wohlfahrtsfürsorge bietet der Vorschlag, wie überall, ein betrübliches Bild. Die Gesamtausgaben betragen 892 620 M. (1931: 1 043 900 M.), somit weniger 150 280 M.; die Gesamteinnahmen sind um

*Unser
Sommerfrische
Preis schreiben!*

Unsere heutige Kinderbeilage, die „Zeitung der Jugend“, enthält ein Preisanschreiben für Knaben und Mädchen zwischen 7 und 12 Jahren. Es heißt „Unsere Sommerfrische“ und erfordert die Lösung einer Denksportaufgabe. Denksport! Was ist das schon wieder für ein neuer Sport? Er besteht darin, die Augen auf zu machen, in Wort oder Bild dargestellte Zustände und Handlungen richtig zu erfassen und den sich ergebenden Zusammenhängen nachzuspüren. Wer diesen Sport einmal angefangen hat, wird gewiß Freude daran finden und bald selbst ein guter Beobachter der eigenen Umwelt werden.

Unser Preisanschreiben liegt die Zeichnung eines in der Sommerfrische weilenden Knaben zugrunde. Seine Eltern nahmen ihn auf eine Ferienreise in den südlichsten Teil Deutschlands mit. Was er dort in einem Kurort an landschaftlicher Eigenart und an Leben und Treiben beobachten konnte, hat er getreulich nachgezeichnet. Aufgabe unserer jungen Freunde ist es nun, die Zeichnung in ihren Einzelheiten richtig zu deuten. Dabei sind die Bauart des Hauses, der Stand der Sonne, die Wind- und Himmelsrichtungen u. a. m. zu beachten. Wer die zwölf in diesem Zusammenhang gestellten Fragen zu beantworten vermag, hat ein Anrecht auf einen Preis erworben.

Die Einsender richtiger Lösungen erhalten als Preisgabe eine mehrere Bändchen umfassende Jugendbücherei. Daneben ist eine größere Anzahl Trostpreise vorhanden, so daß wohl kein Teilnehmer am Preisanschreiben leer ausgehen wird.

Die Einsendung der Lösungen muß bis zum 12. Juli 1932 erfolgt sein.

Jedem Schreiben ist ein Bezugsschein des Calwer Tagblattes für den Monat Juli beizulegen. Die Lösungen sind mit der genauen Anschrift und der Altersangabe des Absenders zu versehen. Auf den Briefumschlag schreibe man das Kennwort: Jugendpreisschreiben.

Schriftleitung und Verlag des „Calwer Tagblatt“.

161 620 M. zurückgegangen, sie betragen 581 820 M. (1931: 743 440 M.). Der Abmangel beträgt demnach 310 880 M. (1931: 299 500 M.). Der ungedeckte Abmangel beträgt nach Erhebung einer Gemeindefinanzlage von 20 v. H. und Verwendung von Restmitteln 59 233 M.

Pforzheim, 28. Juni. Am Sonntag fand hier eine Konferenz des 8. Wahlkreises der SPD. statt. Landtagsabgeordneter Schneckeburger, Stuttgart, sprach über die politische Lage, Landtagsabgeordneter Gompfer, Stuttgart, über die Wahlpropaganda und die neue Wahlkreiseinteilung. Dr. Schenkel, Juffenhäuser, der ebenfalls zur politischen Lage sprach, wurde unter stürmischem Beifall der Versammlung der Dank ausgesprochen für seine opfervolle Arbeit im Landtagswahlkampf. Auch die beiden anderen Redner fanden begeisterte Zustimmung zu ihren Ausführungen.

CEB. Pforzheim, 28. Juni. In Riefeln ist heute nacht die Rindermühle von Viktor Gregel am Ortsausgang nach Dörschbrunn abgebrannt. Das schöne Anwesen umfaßt Mahlmühle, Delmühle, Wohnhaus und Nebengebäude. Der Schaden ist außerordentlich hoch, man schätzt ihn vorläufig auf 50 000 bis 60 000 M. Das Anwesen war versichert. Vor einem Jahr erst ist die Scheune und der Stall abgebrannt und dann neu aufgebaut worden. Die Mühle ist vor etwa acht Wochen in Betrieb genommen worden.

CEB. Leonberg, 28. Juni. Zwei im Ramtel ein Wochenendhaus bewohnende Brüder Jakob und Benjamin aus Stuttgart hantierten gestern abend mit einer 9-Millimeter-Zimmerlinde, wobei dem 23jährigen Jakob Krauß ein Schuß losging, der seinen 18jährigen Bruder Benjamin Krauß in den Unterleib traf. Der Darm wurde von der Kugel dreimal durchbohrt. Der Schwerverletzte wurde mit dem Krankenwagen ins Krankenhaus verbracht und dort sofort operiert. Der Zustand des Verletzten ist sehr bedenklich, er schwebt immer noch in Lebensgefahr. Der Unglückschütze wurde vorläufig in Haft genommen und dem hiesigen Amtsgericht vorgeführt.

CEB. Stuttgart, 28. Juni. In den Falschmünzerprozeß

gegen die Stuttgarter 100-Mark-Schein-Fabrikanten wurde am Dienstag in später Abendstunde das Urteil verkündet. Die Angeklagten Schreier und Anders sen. erhielten je 1½ Jahre Zuchthaus, der Angeklagte Eisele sen. 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus, der Angeklagte Lütgen 1 Jahr Zuchthaus und die übrigen Angeklagten Gefängnisstrafen von 6-8 Monaten.

CEB. Stuttgart, 28. Juni. Gestern wurde um 14,55 von Professor Dr. Regener in Stuttgart der dritte Ballonaufstieg in die Stratosphäre durchgeführt. Nach den Erfahrungen der ersten zwei Flüge wurde die Apparatur dadurch geändert, daß man an die drei gekoppelten Ballons eine Bremse anbrachte, deren Zweck es ist, sowohl die Geschwindigkeit des Aufstiegs wie auch des Fallens zu verhindern. Tatsächlich ging der Flug viel langsamer und ruhiger vor sich als bei den ersten Versuchen.

CEB. Großingersheim, O. Weisheim, 28. Juni. In der Steinbrüchhütte wurde die schrecklich verstümmelte Leiche des ledigen 43 Jahre alten Steinbrucharbeiters Paul Blankenhorn von hier gefunden, der mit Hilfe einer Sprengpatrone Selbstmord verübt hatte. Der Lebensmüde, der schon früher die Absicht geäußert hatte, daß er sich auf diese Weise das Leben nehmen würde, hatte sich vermutlich die Patrone auf die Brust gelegt und sie dann mit einer Zündschnur zur Entladung gebracht.

CEB. Stuttgart, 28. Juni. Im Hinblick auf die zu erwartende Aufhebung des Demonstrationsverbots beabsichtigt die Antifaschistische Aktion, Vorbereitender Einheitsanschluß Groß-Stuttgart, eine Demonstration zu der am Freitag, den 1. Juli, in der Stadthalle stattfindenden Antifaschistischen Kundgebung durchzuführen. An das Polizeipräsidium und an das Innenministerium ist das Ersuchen gerichtet worden, diese Demonstration mit verschiedenen Nummern zu genehmigen. Die Bände sollen Musikkapellen, Fahnen und Transparente mitführen.

Turnen und Sport

Fußballsport vom Sonntag

Gehingen 1. — Germania Stuttgart 8:0.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

CEB. Stuttgart, 28. Juni. Am Aktienmarkt gestaltete sich die Kursbildung sehr unregelmäßig und am Rentenmarkt gaben die Goldpfandbriefe immer noch nach.

CE. Berliner Produktenbörse vom 28. Juni

Weizen, märk. 251-253; Roggen, märk. 190-192; Futter- und Industrieernte 162-172; Hafer, märk. 157-161; Weizenmehl 30,75-34,75; Roggenmehl 25,80-27,75; Weizenkleie 9,90 bis 10,50; Roggenkleie 10,50-11,50; Viktoriaerbsen 17-23; kleine Speiseerbsen 21-24; Futtererbsen 15-19; Pelusken 16-18; Ackerbohnen 15-17; Wicken 16-18; Lupinen, blaue 10-11; Lupinen, gelbe 14,50-16; Leinfuchsen 10,30-10,60; Erdnufsfuchsen 10,60; Erdnufskuchsenmehl 11, Trockenfuchsel 8,70; Sojabohnenschrot 11,10-11,20; Raufutter: drahtgepr. Roggenstroh 1,15-1,35; dto. Weizenstroh 0,90-1,20; dto. Haferstroh 0,90-1,20; dto. Gerstenstroh 0,90-1,20; gebünd. Roggenlangstroh 1,20-1,45; bindfadengepr. Roggenstroh 1,10 bis 1,30; dto. Weizenstroh 0,95-1,10; Häcksel 1,75-2,00; handelsübliches Heu, alt 1,35-1,55; gutes Heu, alt 2,00-2,40; gutes Heu, neu 1,60-1,75; allg. Tendenz: schwächer.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am Städtischen Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 24 Ochsen (unverkauft 4), 67 (2) Bullen, 312 (40) Jungbullen, 206 Kühe, 358 (4) Rinder, 1355 (5) Kälber, 2186 (30) Schweine, 6 Schafe. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht:

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	28. 6.	23. 6.		28. 6.	23. 6.
	Pfg.	Pfg.		Pfg.	Pfg.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet	31-34	—	fleischig	12-16	—
vollfleischig	25-28	—	gering genährte	9-11	—
fleischig	22-24	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und		
ausgemästet	24-26	25-26	beste Saugkälber	35-39	35-38
vollfleischig	22-24	22-24	mittl. Mast- und	30-33	29-33
fleischig	21-22	—	gute Saugkälber	23-28	24-27
Sungrinder:			geringe Kälber		
ausgemästet	36-37	36-37	Schweine:		
vollfleischig	28-32	28-32	über 300 Pfd.	41-42	40-41
fleischig	24-27	24-27	240-300 Pfd.	42-43	41-42
gering genährte	—	—	200-240 Pfd.	42-43	40-42
Kühe:			160-200 Pfd.	39-41	38-39
ausgemästet	23-28	—	120-160 Pfd.	37-38	37-38
vollfleischig	18-21	—	unter 120 Pfd.	29-33	—
			Sauen		

Marktverlauf: Großvieh mäßig, Ueberstand, Kälber ruhig, Schweine ruhig, kleiner Ueberstand.

Dem Raucher wurde bereits

im August 1931 die vollendete 31 Pfg.-Zigarette durch CLUB geboten. Seitdem ist CLUB das Vorbild für andere Marken geworden. Vergleichen Sie nun bitte, ob irgend eine dieser Marken das Vorbild erreicht.



Die Allg. Ortskrankenkasse Calw und deren

Zahnärztliche Klinik

haben vom 1. Juli 1932 an die

Fernsprechnummer 109

Das autogenische
Schweißen
von Guß
Schmiedeeisen
und Stahl
übernimmt bei
billigster Berechnung
Wilh. Koller
Schmiedemeister, Neubulach

Lebend frische Forellen

gibt täglich ab das Pfund zu Mk. 2.20.

Restaurant Waldhorn, Telefon 2

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt!

Einnach-Erdbeeren das Pfund zu 45 Pfg.

Süße schwarze Kirichen das Pfund zu 25 Pfg.

Bestellungen auf Einnach-Kirichen nimmt entgegen

Räthner am Markt
G. Buester's Nachfolger

Amtl. Bekanntmachungen Amtsgericht Calw

Handelsregister-Eintrag vom 28. Juni 1932 zu der Firma Vereinigte Deckenfabriken Calw, Aktiengesellschaft in Calw: Die Generalversammlung vom 18. Juni 1932 hat die Herabsetzung des Grundkapitals um 360.000 RM. beschlossen. Die Herabsetzung erfolgt in erleichterter Form auf Grund des 5. Teils, Kapitel II der Verordnung des Reichspräsidenten vom 6. Oktober 1931 dadurch, daß 360.000 RM. eigene Stammaktien eingezogen werden. Diese Herabsetzung des Stammkapitals ist durchgeführt. Die §§ 4, 11 und 14 der Satzung haben die aus dem Generalversammlungsprotokoll ersichtliche Fassung erhalten. Die durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 19. September 1931 Erster Teil Artikel VIII außer Kraft gesetzten Bestimmungen über die Zusammensetzung und Bestellung des Aufsichtsrats und über die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats (§§ 8, 9, 10, 15, 22 der Satzung) wurden in ihrer bisherigen Fassung wieder in die Satzung aufgenommen.

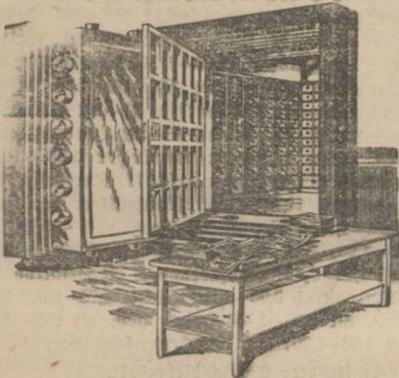
Zahlungs-Aufforderung.

Diejenigen Arbeitgeber, welche mit der Bezahlung ihrer Beiträge für den Monat April 1932 noch im Rückstand sind, werden hiermit aufgefordert, innerhalb einer Woche ihre Schuldigkeit zu bereinigen. Nach Ablauf dieser Frist wird sofort Zwangsvollstreckung ohne nochmalige Zahlungsaufforderung durchgeführt. Laut Notverordnung vom 5. Juni 1931 sind für Beitragsrückstände Verzugszuschläge zu erheben.

Calw, den 28. Juni 1932.

Allgemeine Ortskrankenkasse Calw.

Mieten Sie zur
**Aufbewahrung Ihrer
Wertsachen und Urkunden**
ein Schrankfach
in der feuer- und diebstahlsicheren
Stahlkammer



der
Spar- und Vorschubbank
e. G. m. b. H.
Calw

Freundliche Einladung
zu den
religiösen Volksvorträgen
im Zelt der Deutschen Zeltmission
in Calw am Hirsauerweg, je abends 8 Uhr

Themen:

Mittwoch, 29. Juni: „Ehe oder freie Liebe?“
Donnerstag, 30. Juni: „Unsere Kinder - unsere Sorgen“.
Freitag, 1. Juli: „Vom Leben, Lieben und Leiden“.
(Nur für Frauen und Töchter).
Samstag, 2. Juli: „Lebensfreude der Männerwelt“.
(Nur für Männer und junge Männer).

Calw, den 28. Juni 1932.

Todes-Anzeige



Un erwartet rasch verschied gestern abend
mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß-
und Schwiegervater

Christian Schmid

Bw. a. D.
im Alter von 69 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die Gattin: **Wilhelmine Schmid**

Beerbigung Donnerstag mittag 2 Uhr.

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert
**am Donnerstag, den 30. 6.,
10 Uhr in Calw:** 1 Di-
van gut erhalten, 1 Paar
Läuferstühle je ca. 1 Str.
schwer, 4 Fässer 677, 109,
225 und 204 Ltr. haltend.
Zusammenkunft u. d. Rath.
Mittags 2 Uhr in Hiesau:
4 elektr. Lampen, 1 dreiteilig.
Schrank, 1 Vitrine, 1 Chaise-
longue, 1 Eisschrank, 1 Kü-
chenschiff, 2 Küchenstühle, 2
Polsterstühle, 1 Stahlstativ,
1 Ofenschirm, 1 Küchenuhr,
2 Klüser, 0.90-3 m, Bad-
schürze, 1 Partie Vorhänge,
je mit Stangen, 1 Paar
Steppdecken, 1 Handwagen,
1 Ziehbank 4 1/2 m lang mit
ca. 100 Stahldrahtziehstan-
gen, 1 Polierbock, 1 Metall-
säge, 13 Transmissions-
riemen, 2 Latentröfche, 3 Hand-
pressen, 1 Werkbank, 1 Hand-
säge, ca. 1/2 m gespaltenes
Holz, 200 Vorhangstangen
mit Stangenträger u. Ringe,
1 größere Partie Messing-
ringe, Vorhangklammern,
Ringschrauben und dergl.
Zusammenkunft beim „Fin-
stern Brünne.“

Ger.-Vollz.-Stelle.

Im Haushalt und für Wäsche aller Art verwendet man:

Seit 30 Jahren
bewährt



jetzt 35 Pfg.

Die sparsame Haushaltseife



jetzt 18 Pfg.

Für Wolle und
Seide



jetzt 25 Pfg.

Kaufe diese einheimischen Produkte!

überall erhältlich

Hersteller: Ch. Schlatte, Calw

Des großen Erfolges wegen

nochmals
**Luger's
Werbe-
Tage**

bis Samstag
den 2. Juli 1932

Reines
**Schweine-
Schmalz**
2 Pfd. **85** Pfg.

1 Liter
Tafelöl
1 Liter
Doppelfig
auf. **80** Pfg.
Flaschen mitbringen

**Nudeln
Spaghetti
Makkaroni
Hörnle**
2 Pfd. **75** Pfg.

und sonst noch viele
besonders preiswerte
Artikel.

**Besichtigen
Sie**

unsere Schaufenster
und Aushängetafeln
ab **Donnerstag**

Calw.
Ab 1. Juli ds. Js. ist eine
günstig gelegene, gut ein-
gerichtete

Auto-Garage
billig zu vermieten.

Näheres Lederstraße 40

Freibad Stammheim

ERÖFFNUNGSFEIER

Samstag, den 2. Juli, nachmittags 5 Uhr

Benützbar ab Mittwoch, den 29. Juni

Das Bad hat eine warme geschützte Lage, zwei Becken für Schwimmer und Nichtschwimmer. Platz für Luft- und Sonnenbäder ist genügend vorhanden, ebenso ein Spiel- und Sportplatz. Die Anlage ist nach dem Petunia-Verfahren von Prof. Dr. Pfeiffer in Karlsruhe erstellt, welches für absolut klares und reines Wasser garantiert.

Zur Benützung der idealen Einrich-
tung wird freundlichst eingeladen

Eintrittspreise:

Tageskarten für Erwachsene 30 Pfg.,
Tageskarten für Kinder 15 Pfg.,
Tageskarten für Schüler bei
Klassenbesuch 10 Pfg.
Abendkarten 20 Pfg., Dauerkarten für
Erwachsene 5.- Mk., für Kinder 2,50 Mk.

Die Leitung des evang. Erziehungsheimes

Junges fettes
Ruhfleisch
la Qualität
Paul Müller zur Krone

Neue
gelbsteifige **Kartoffeln**

3 Pfd. **28** Pfg.

Salatgurken
große **18** Pfg.
etragroße **2** Pfg.

8 Stück
Frühheringe
3 Pfund
Kartoffeln
auf. nur **40** Pfg.

Neue
Matjesheringe
Stück **10** Pfg.

Salzöl
offen Lit. **60** Pfg.
von an
In unseren neuen
praktischen Ein-
heitsflaschen mit
Schraubdeckel
Große Flasche
50 und **60** Pfg.
Kleine Flasche
30 Pfg.

**Himbeer-ast
Zitronensaft**
mit Zucker
Orangeade
in unseren Einheits-
flaschen mit Schraub-
deckel

große
Flasche **1.10**
kleine
Flasche **50** Pfg.
und **Kabatmarken**
Fernsprecher 4

Plannkuch

Calmer Liebertranz
Heute Abend

**Sing-
stunde**

Zu verkaufen:

1 Paar neue Bettstie
eventl. mit Matratzen
(günst. Angebot für Braut-
leute sowie einige Stiel-
Matratzen (neue u. geb.
von 15 RM. an) und
einige Sofa (7 Stück)
Neststapeten von 15 an.
Tapezierarbeiten werden
prompt ausgeführt.

Friz Hennelarth
Polstermöbellager.

N. B. Ueberzeugen Sie sich
bitte bei mir, wie man ein
wenig Geld von einem geb.
Bettrost eine mod. Couch
herstellt.

Concordia
Calw
Generativ-
sammlung
DIAS am Donners-
tag, den 30. Juni, abends
8 Uhr im Lokal Weiß.

Wir laden unsere Sänger
und Sängerinnen, die Ehren-
u. passiven Mitglieder herz-
lich ein und bitten um voll-
zähliges Erscheinen.
Der Ausschuss

Rasiermeyer
werden haarscharf ab-
gezogen bei
Friseur Obermatt.

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meist-
bietend gegen bar versteigert
Donnerstag, 30. 6., 9 Uhr
in Altbulach: 1 Zimmer-
busfett, 1 Sofa, 1 Wand-
schrank, 4 Schränke bereits
neu, 5 leere Fässer versch.
Größen, eine Kreisäge mit
Gestell. Ferner um 10 Uhr
in Neubulach bestimmt:
Eine größere Menge Haus-
haltungsgegenstände und
Wäsche. Zusammenkunft je
beim Rathaus.

Ger.-Vollz.-Stelle.

4-Zimmerwohnung

auf 1. Aug. zu vermieten.

Von wem, sagt die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.



Sie kochen einen
ausgezeichneten
Kaffee, wie machen
Sie das eigentlich?
— Das ist kein so
großes Geheimnis.
Ich verwende Serva-
Kaffee, er ist immer
frisch gebrannt



Carl Serva, Calw
Fernsprecher 120